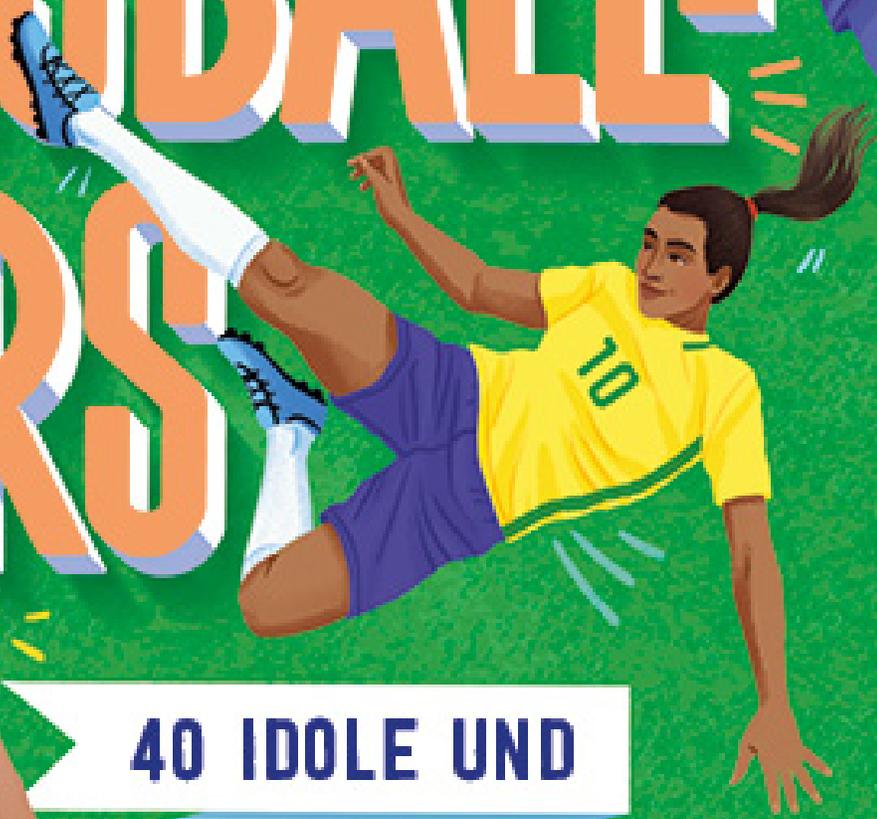


SVEN VOSS

# FUSSBALL- STARS

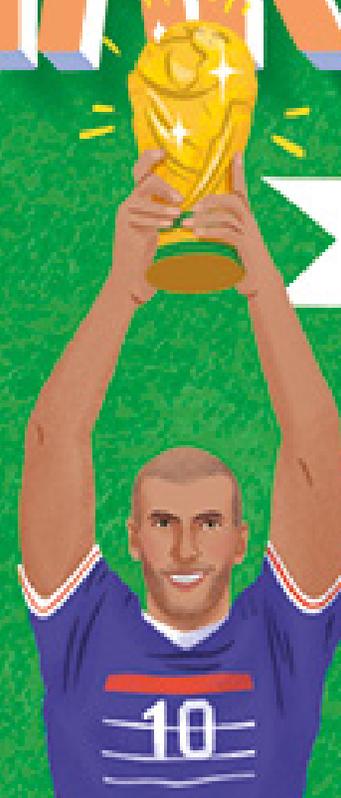


40 IDOLE UND

IHRE GESCHICHTEN



EMF



10



MIT ILLUSTRATIONEN VON  
PETRA BRAUN

SVEN VOSS

# FUSSBALL- STARS

40 IDOLE UND

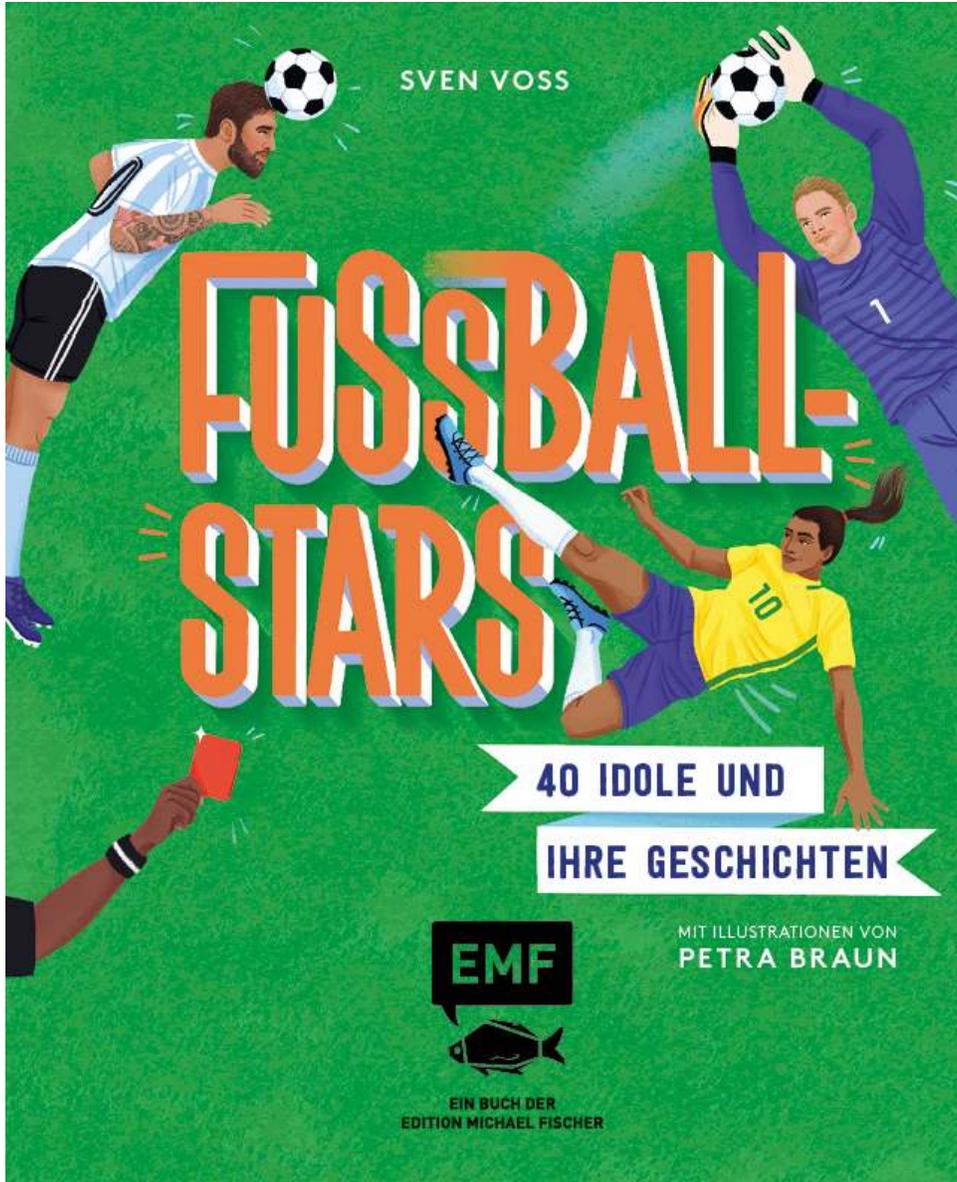
IHRE GESCHICHTEN

EMF



EIN BUCH DER  
EDITION MICHAEL FISCHER

MIT ILLUSTRATIONEN VON  
PETRA BRAUN



# IMPRESSUM

Alle in diesem Buch veröffentlichten Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Verlags gewerblich genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verbreitung der Inhalte des Buchs ist untersagt und wird zivil- und strafrechtlich verfolgt. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Wir haben uns bemüht, alle Rechteinhaber ausfindig zu machen, verlagsüblich zu nennen und zu honorieren. Sollte uns dies im Einzelfall aufgrund der schlechten Quellenlage leider nicht möglich gewesen sein, werden wir begründete Ansprüche selbstverständlich erfüllen.

Bei der Verwendung im Unterricht ist auf dieses Buch hinzuweisen.

EIN BUCH DER EDITION MICHAEL FISCHER

1. Auflage 2022

© 2022 Edition Michael Fischer GmbH, Donnersbergstr. 7, 86859 Igling

Text: Sven Voss

Illustrationen: Petra Braun

Bildmaterial von Shutterstock: © ksugas (Konfetti)

Covergestaltung: Suparada Ströbel unter Verwendung einer Illustration von Petra Braun

Layout: Michaela Zander

Satz: Luca Feigs

Lektorat und Produktmanagement: Dagmar Hoppe

Herstellung: Carina Ries

ISBN 978-3-7459-1386-6

[www.emf-verlag.de](http://www.emf-verlag.de)

*Für*  
*Nina, Josepha & Jimmy*

# INHALT

VORWORT

LIONEL MESSI

OLIVER BIERHOFF

MOHAMED SALAH

LEROY SANÉ

MANUEL NEUER

ADA HEGERBERG

ANTONIO RÜDIGER

FRITZ WALTER

JÜRGEN KLOPP

SIR ALEX FERGUSON

ALMUTH SCHULT

DAVID ALABA

YANN SOMMER

PELÉ

FRANCK RIBÉRY

BIBIANA STEINHAUS

BASTIAN SCHWEINSTEIGER

DAVID BECKHAM

DIDIER DROGBA

ROBIN GOSENS

BIRGIT PRINZ

MIROSLAV KLOSE

DIEGO MARADONA

ROBERT LEWANDOWSKI

JOACHIM LÖW

PERNILLE HARDER

SEPP MAIER  
CRISTIANO RONALDO  
ZINÉDINE ZIDANE  
LOTHAR MATTHÄUS  
SERGIO RAMOS  
STEFFI JONES  
CHRISTIAN ERIKSEN  
MEGAN RAPINOE  
NEYMAR  
RAÚL  
ABBY WAMBACH  
PIERLUIGI COLLINA  
ANDRIJ SCHEWTSCHENKO  
MARTA  
DANKSAGUNG  
DER AUTOR  
DIE ILLUSTRATORIN



# VORWORT

**40 FUSSBALLSTARS UND IHRE GESCHICHTEN** – wen soll das denn vom Hocker reißen? Heutzutage kann man doch alle Wahnsinnstore und unglaublichen Statistiken mit einem Klick aus dem Netz ziehen, Highlight-Clips von Ronaldo bis Messi gibt's unzählige. Sagen wir mal so, ich war etwas skeptisch, ob dieses Buch genauso viel Spaß beim Schreiben und Lesen machen würde, wie das Championsbuch über 40 Helden aus der Welt des Sports mit ihren unterschiedlichen Sportarten. Doch bereits die erste Recherche zu Diego Maradona hat mich überzeugt. Ja, dieses Buch macht Sinn. Denn einen echten Fußballstar macht mehr aus als ein paar Fallrückzieher und 'ne stylische Frisur. Es ist der Weg, den diese Menschen gegangen sind, um auf der großen Fußballbühne anzukommen und im besten Fall dort für lange Zeit zu bleiben. Diego Maradona war der erste Fußballheld, den ich bei der WM 1986 in Mexiko wahrgenommen habe. Seine Dribblings, sein Siegeswille und sein Mut haben mich beeindruckt. Doch als ich seine Geschichte aufgeschrieben habe, hatte ich durchweg Gänsehaut. Alle Fußballspieler\*innen in diesem Buch haben es auf ihre Art und unterschiedliche Weise bis nach oben geschafft. Ob als Spieler\*in, Trainer\*in oder Schiedsrichter\*in. Doch sie sind nicht als Stars auf die Welt gekommen. Es eint sie der Gedanke, dass sie nie vergessen haben, wo sie herkommen, wie schwierig ihr Weg war und welch ein Geschenk der Fußball für sie ist. Ich bin froh, dass ich ihre Lebensgeschichten aufgeschrieben habe, und hoffe, dass jede\*r kleine und große Leser\*in etwas mitnimmt für die eigene Heldengeschichte.

# LIONEL MESSI

ANGRIFF

\* 24. JUNI 1987 IN ROSARIO ★ ARGENTINIEN



**IMMER WENN ER UNTERWEGS IST, HAT ER SEINEN FUSSBALL DABEI.** Der 6-jährige Lionel, genannt Leo, ist mit seiner Oma Celia auf dem Weg ins kleine Fußballstadion von Grandoli. Dort hat sein älterer Bruder Rodrigo ein Spiel. Doch die Mannschaft hat ein Problem: Es fehlen einige Spieler. Der Trainer fragt, ob Lionel vielleicht einspringen kann. Natürlich kann er! Das weiß-rote Fußballtrikot ist ihm zwar viel zu groß, doch das spielt schon

beim ersten Ballkontakt keine Rolle mehr. Lionel wird angespielt und dribbelt rasant in Richtung Tor. Sein Tempo und sein Geschick sind unglaublich. Der Ball klebt fast an seinem Fuß. Wie Slalomstangen lässt er seine Gegner stehen. Als der Torwart auf ihn zustürmt, schießt Lionel den Ball mit seinem linken Fuß ins Tor.

Die Zuschauer trauen ihren Augen nicht. Nur seine Großmutter lächelt auf der Tribüne, als hätte sie damals schon gewusst, dass er der beste Fußballspieler seiner Zeit werden würde. Ein Tor wie dieses wird Lionel Messi in seiner Karriere immer wieder schießen und so die besten Verteidiger und Torhüter der Welt ausspielen.

Bis dahin jedoch müssen er und seine Familie einige Hindernisse überwinden. Lionel hat zwei Brüder und eine Schwester, seine Mutter passt auf die Kinder auf und geht nebenbei putzen. Der Vater arbeitet in einer Stahlfabrik und leitet in seiner Freizeit den Fußballverein Grandoli. Der Club in der Heimatstadt Rosario ist bald zu klein für den talentierten Jungen. Er wechselt zum erfolgreichen Jugendverein Newells Old Boys Rosario und auch dort schießt der 9-Jährige die unglaublichsten Tore. Spielt er mal nicht mit, gewinnen die Old Boys 1:0. Ist er dabei, steht's am Ende 12:0. Die Mannschaft spielt damit sogar bei Turnieren im ganzen Land, und die Attraktion ist dabei Lionel Messi. Sein Jugendtrainer sagt mal in einem Interview: „Er konnte Dinge mit dem Ball anstellen, die jeder physikalischen Logik widersprachen. So etwas hatte ich bislang nur von Maradona gesehen.“ Weltmeister Diego Maradona ist bis heute Argentiniens größtes Fußball-Idol.

Doch Lionels Karriere ist damals in Gefahr. Denn während die anderen Jungs in seinem Alter immer größer und kräftiger werden, bleibt er ein Knirps. Mit elf Jahren misst das Supertalent mit dem starken linken Fuß nur 1,24 Meter. Ein spezielles Medikament soll seinem Körper beim

Wachsen helfen. Doch weil es sehr teuer ist, kann die Familie nur einen Teil der Behandlung bezahlen. Täglich muss sich Lionel so selbst eine kleine Spritze geben und hoffen, dass die Medizin wirkt.

Vier Jahre später ist es so weit. Die Geschichte vom argentinischen Wunderkind des Fußballs hat sich längst herumgesprochen. Lionel darf beim großen FC Barcelona in Spanien vorspielen. Mittlerweile ist er 13 Jahre alt und immerhin etwas gewachsen. Gleich im ersten Training in Barcas berühmter Jugendakademie La Masia überzeugt Messi die Coaches. Sein Tempo und seine Torgefährlichkeit sind unübersehbar, allerdings auch seine geringe Körpergröße. Seine Mitspieler nennen ihn daher „La Pulga“, den Floh. Der FC Barcelona setzt trotzdem auf ihn und bezahlt ab sofort auch die medizinische Behandlung für ihn.

Während sein Vater mit ihm in Barcelona bleibt, zieht es den Rest seiner Familie bald wieder zurück ins ferne Argentinien. Doch trotz Heimweh beißt sich Lionel in den kommenden Jahren durch. Er wird immer besser und ist schon bald der heimliche Star in Barcelona. Alle warten nun auf sein Debüt in der Profimannschaft. Mit 16 Jahren ist es dann so weit: Inmitten der Starspieler von Barca spielt Lionel Messi zum ersten Mal in der spanischen Liga. Vor allem der brasilianische Weltmeister Ronaldinho macht es Lionel leicht, in der Mannschaft zurechtzukommen. Die beiden albern in der Kabine herum und zaubern gemeinsam auf dem Spielfeld. Das erste Messi-Tor für Barca ist dann auch eine Koproduktion der beiden Freunde. Trickreicher Lupfer von Ronaldinho über zwei Verteidiger zu Messi, und der lupft den Ball mit links über den Torwart. Der Brasilianer nimmt Messi auf die Schultern, und gemeinsam bejubeln die beiden den ersten Treffer des aufkommenden Superstars: Das Messi-Zeitalter hat begonnen. Lionel zieht schon bald die Fäden im Angriff und Mittelfeld des FC Barcelona. Gleich in seiner ersten Saison gewinnt er die Meisterschaft

und den Champions-League-Titel mit der Mannschaft. Für Barca ist er nun so wertvoll, dass man in seinem millionenschweren Vertrag festlegt, dass ein anderer Verein ihn nur verpflichten kann, wenn er unglaubliche 150 Millionen Euro Ablöse bezahlt. Später sollen es angeblich sogar 700 Millionen Euro sein. Schon bald wird Messi der bestverdienende Sportler der Welt werden. Kein Wunder, er ist ein Naturereignis, und niemand kann ihn stoppen, auch nicht mit Fouls. Es ist, als würde er schon wissen, welches Abwehrbein sich ihm als Nächstes in den Weg stellt. Er springt schon vorher drüber und weicht aus. Wie schon in seiner Kindheit klebt ihm bei seinen Dribblings der Ball regelrecht am Fuß.

Auch in der Nationalmannschaft Argentiniens gibt Messi Hoffnung auf große Erfolge. In seiner Heimat vergleicht man ihn längst mit Legende Diego Maradona, der seinerzeit nach Europa ging, um in der italienischen Liga zum Star zu werden. Anders als Maradona, schafft es Messi allerdings nicht, Weltmeister zu werden. 2008 gewinnt er mit Argentinien Olympiagold in Peking, 2014 verliert er im WM-Finale gegen Deutschland. In dieser Hinsicht bleibt seine Karriere unvollendet.

Doch mit einem besonderen Tor hat Lionel sein großes Vorbild kopiert. Wie einst Diego Maradona bei der Weltmeisterschaft 1986, legt Messi 2007 im Spiel gegen den FC Getafe einen unglaublichen Sololauf fast übers ganze Spielfeld hin. Er dribbelt dabei die halbe gegnerische Mannschaft aus und schließt sehenswert ab. Fans, Gegner und Mitspieler verneigen sich endgültig vor Lionel Messi. Der 1,70 Meter kleine „Floh“ ist nun der Größte seines Sports.

Messi stellt in seiner Karriere unglaubliche Rekorde auf: Dreimal gewinnt er die Champions League, zehnmal wird er mit Barcelona spanischer Meister. Den Titel des Weltfußballers verleiht man ihm sechsmal. Und doch verlässt er seinen Herzensverein Barcelona im

Sommer 2021 und schließt sich dem Französischen Topclub Paris Saint Germain an. Zusammen mit den Superstars Neymar und Mbappé will er es noch einmal wissen.

Bei all den Toren, Titeln und Rekorden, Lionel Messi ist ein Familienmensch geblieben. Regelmäßig trifft er seine Geschwister und Freunde in Argentinien. Mit seiner Frau Antonella, die er schon seit der Kindheit in Rosario kennt, hat er drei Kinder.

Und an eine Frau denkt er heute noch bei jedem Tor: Es ist seine mittlerweile verstorbene Großmutter Celia, die ihn früher immer zum Fußball begleitete und keines seiner Tore verpasste. Wenn der beste Fußballer der Welt ein Tor schießt, geht sein Blick in den Himmel und die beiden Zeigefinger nach oben. Lionel Messi weiß, wem er seine große Fußballkarriere zu verdanken hat.

# OLIVER BIERHOFF

ANGRIFF ★ MANAGER

\* 1. MAI 1968 IN KARLSRUHE ★ DEUTSCHLAND



**ES IST WOHL EINE DER WICHTIGSTEN EINWECHSLUNGEN** in der Geschichte des deutschen Fußballs. Im Finale der Europameisterschaft 1996 wird Oliver Bierhoff in der 69. Minute aufs Feld geschickt. Deutschland liegt 0:1 gegen Tschechien zurück. Der große blonde Stürmer läuft auf seine Position und lauert sofort auf seine Torchance. Die deutschen Fans müssen nur vier Minuten warten, bis Oliver Bierhoff zum Ausgleich trifft. Im ganzen

Turnier hat er nur ein paar Minuten gespielt, doch dieses Finale wird zum Spiel seines Lebens. Denn damals gibt es im Fußball noch das Golden Goal. Das bedeutet: die Mannschaft, die in der Verlängerung trifft, ist sofort Europameister. Es ist die 95. Minute. Oliver, den alle nur Olli nennen, bekommt den Ball im Strafraum mit dem Rücken zum Tor. Er will sich drehen und mit seinem starken rechten Fuß schießen, doch sein Gegenspieler bedrängt ihn hart. Der 28-Jährige hört die Worte eines Mitspielers: „Olli, andersrum!“ Blitzschnell dreht er sich in die andere Richtung und überrascht mit einem Linksschuss. Der tschechische Torhüter kann den Ball nicht festhalten. „Tooor für Deutschland, Golden Goal. Das Spiel ist aus!“ Deutschland ist Europameister dank des eingewechselten Oliver Bierhoff.

Einer wusste schon viel früher, dass man sich im entscheidenden Moment auf Oliver Bierhoff verlassen kann. Bundestrainer Berti Vogts hatte seinen Sieg-Torschützen schon 12 Jahre zuvor kennengelernt. Im DFB-Jugendlager 1984 macht der junge Stürmer auf sich aufmerksam. Er ist damals vielleicht nicht der Schnellste und Trickreichste am Ball, aber Olli ist groß und hat einen super Torrieher. Auch dank seiner Kopfballstärke wird er in die U-18-Nationalmannschaft berufen. 1986 läuft er zum ersten Mal im Deutschlandtrikot auf. Das hatte auch schon sein Vater Rolf als junger Mann getragen und sein Fußballtalent an Olli weitergegeben. Bei der Junioren-Europameisterschaft holt der Stürmer mit seinem Team den dritten Platz. Und trotzdem träumt Olli nicht wirklich von einer Karriere als Fußballprofi. Er möchte eigentlich lieber studieren und vielleicht mal Chef in einer großen Firma werden wie sein Vater.

Doch die Uni muss warten. Mit 18 Jahren unterschreibt Oliver Bierhoff seinen ersten Profivertrag bei Bayer Uerdingen in der Bundesliga. Nach anfänglicher Euphorie verliert der Stürmer seinen Stammplatz im Angriff

und sitzt immer häufiger auf der Bank. Auch bei seinen nächsten Stationen beim HSV und Borussia Mönchengladbach schießt er nur wenige Tore. Trainer, Fans und Vereine wollen ihn wieder loswerden, und so wirkt es fast wie eine Flucht, als sich Olli für die im Fußball geringe Summe von 85.000 Euro nach Österreich verkaufen lässt. Bei Casino Salzburg findet er endlich einen Verein, bei dem er sein Talent entfalten kann. Auf einen kopfballstarken Spieler wie ihn haben sie hier gewartet. Mit 26 Toren in 36 Spielen wird der Deutsche zum Publikumsliebling. Und doch ist der plötzliche Erfolg nur ein Sprungbrett für größere Aufgaben. Der anstehende Wechsel nach Italien bringt den nächsten Karriereschub. Bei Ascoli Calcio arbeitet sich Olli durch die erste und zweite Liga. Mittlerweile ist er stolze 1,91 Meter groß und knapp 86 Kilo schwer. Neben seiner Wucht als Angreifer und seinem Torinstinkt zeichnet ihn eine besondere Gabe aus. Olli erahnt mit erstaunlicher Sicherheit, wo die Bälle von seinen Mitspielern hingeflankt werden, und so läuft er seinen Verteidigern frühzeitig davon. Diesen Vorsprung nutzt er regelmäßig. In vier Jahren bei Ascoli schießt er in 124 Spielen beeindruckende 49 Tore. Bei seinem nächsten Verein in Udine ist seine Torquote noch besser: Olli trifft in jedem Spiel mindestens einmal. Nun wird man auch in Deutschland wieder aufmerksam auf den Stürmer, den man in der Bundesliga schon fast vergessen hatte. Plötzlich heißt es in den Zeitungen, dass da in Italien ein deutscher Stürmer herangereift ist. Einer seiner Wieder-Entdecker ist Berti Vogts, der mittlerweile Bundestrainer ist. Unter dem erfahrenen Trainer macht Olli kurz vor der Europameisterschaft 1996 sein erstes Länderspiel. Beim 2:1 gegen Portugal wird er eingewechselt, schießt aber kein Tor. Aber das holt er ja dann zum bestmöglichen Zeitpunkt nach: Nämlich im EM-Finale gegen Tschechien, in dem er mit dem „Golden Goal“ zum großen Helden wird.

Auch wenn Oliver Bierhoff nach dem Gewinn der Europameisterschaft noch viele Spiele für die Nationalelf macht, bleibt es sein einziger internationaler Titel. Trotz der Begeisterung für den Siegtorschützen, die deutschen Vereine zeigen weiterhin kein großes Interesse am Nationalstürmer. Dafür startet er in Italien noch mal richtig durch. Beim berühmten Club AC Mailand spielt Olli neben vielen Fußballstars um die Meisterschaft. In der Saison 1998/1999 führt er die Schwarz-Roten als bester Torschütze und mit den meisten Vorlagen zum Titel in der Serie A. In Deutschland wird er zwar zum Fußballer des Jahres gewählt, aber in die Bundesliga kehrt Oliver Bierhoff nie mehr zurück. Er gehört zu den wenigen deutschen Spielern, die ihre größten Erfolge im Ausland feierten. Im Alter von 35 Jahren beendet Olli seine erfolgreiche Fußballkarriere und kehrt doch schon 2004 in anderer Funktion nach Deutschland zurück. Zum ersten Mal bekommt die deutsche Nationalmannschaft einen Manager, der sich um den Erfolg der Mannschaft und des Trainerteams kümmert. Nachdem der ehemalige Stürmerstar noch während seiner Zeit als aktiver Fußballer sein Wirtschaftsstudium abgeschlossen hat, ist er nun zwar nicht der Chef einer Firma geworden, aber der Manager der wichtigsten Fußballmannschaft Deutschlands. Und diese Aufgabe meistert er in den kommenden Jahren so gut, dass er 2014 doch noch den ersehnten Weltmeistertitel holt. Nicht als Stürmer auf dem Feld, aber als Macher im Hintergrund, der seine Erfahrungen an die jüngeren Spieler weitergibt. Oliver Bierhoff trägt bei der WM in Brasilien seinen Teil dazu bei, dass Phillip Lahm, Manuel Neuer und all die anderen das Finale gegen Argentinien gewinnen und den goldenen Pokal holen.

# MOHAMED SALAH

MITTELFELD

\* 15. JUNI 1992 IN BASYOUN ★ ÄGYPTEN



„**HAND. DAS WAR HAND.**“ Gerade einmal 23 Sekunden sind im Champions-League-Finale 2019 zwischen Tottenham und Liverpool gespielt, als ein Aufschrei durch das Estadio Metropolitano in Madrid geht. Tottenhams Sissoko hat im Strafraum seinen Arm zu weit vom Körper gestreckt und den Ball berührt. Keine Frage, Elfmeter für die „Reds“. Mohamed „Mo“ Salah schnappt sich den Ball, küsst ihn und legt das runde Leder auf den

Punkt. Fünf, sechs, sieben Schritte Anlauf, dann knallt er die Kugel mit links und Wucht in die Maschen, als habe er nie etwas anderes gemacht. Was für ein frühes Statement in diesem Spiel! Mo rennt auf die rote Fan-Wand zu und lässt sich feiern. Als sein Kumpel Divock Origi in der 87. Minute das 2:0 macht, brechen alle Dämme. Liverpool gewinnt die Champions League – und Mo bejubelt seinen bisher größten Titel.

Es ist aber auch eine echte Genugtuung für Liverpool nach dem verlorenen Finale im vergangenen Jahr. Da war Mo nach 25 Minuten von Real Madrids Sergio Ramos zu Boden gerissen worden und hatte sich an der Schulter verletzt. Der beste Stürmer der „Reds“ musste vom Platz, die Schmerzen waren zu groß – einer der bittersten Momente seiner Karriere. Doch jetzt, ein Jahr später, ist der 27-Jährige am Ziel seiner Träume. In seiner Heimat ist Mo ein Volksheld. „Aus einem Dorf zu kommen, nach Kairo zu gehen und jetzt als ägyptischer Fußballer auf diesem Level zu stehen - das ist unglaublich. Ich habe so viel geopfert in meiner Karriere“, so der Fußballstar.

In der Tat, er hat sehr viel auf sich genommen, um da zu sein, wo er jetzt ist. Mohamed Salah Hamed Mahrous Ghaly, den alle nur Mo nennen, kommt aus Ägypten im Norden Afrikas. Er ist das älteste von vier Kindern und wohnt mit seinen Eltern in Basyoun. Mo ist kein guter Schüler. Er denkt immer nur an Fußball und geht ehrlicherweise auch nur zur Schule, um mit seinen Freunden kicken zu können. Sie spielen auf einem staubigen Platz, auf dem mehr Asche und Erde liegen als Rasen. Mit 12 Jahren schließt er sich das erste Mal einem kleinen Verein in der nächstgrößeren Stadt Basyoun an. Eine gute Entscheidung, denn bei einem Jugendturnier entdecken ihn Talentscouts und laden ihn zu einem Probetraining nach Kairo in die ägyptische Hauptstadt ein. Mo überzeugt dort sofort und wird in die Mannschaft aufgenommen. Von da an fährt er

jeden Tag stückweise mit mehreren kleinen Bussen 150 Kilometer von seinem Heimatdorf nach Kairo und zurück. Die Fahrt dauert fast drei Stunden. Mo tut alles für seinen Traum: Er will Fußballprofi werden!

Trotz all der Anstrengungen, die Voraussetzungen für eine große Karriere sind glänzend, und Mo entwickelt sich in seinem neuen Verein schnell. Er ist wieselflink, trickreich und torgefährlich. Bald ist er bereit für die Männermannschaft von al-Mokawloon al-Arab. Als er 17 ist, wird er das erste Mal in der ägyptischen Premier League eingewechselt. Sein Talent bleibt den Scouts und Spähern aus Europa nicht verborgen. Sie schicken Videos mit Spielszenen von Mo an mehrere Vereine, auch an deutsche Clubs wie den 1. FC Köln oder den Hamburger SV. Doch sie beißen nicht an. Im Gegensatz zum FC Basel: Als der Sportdirektor und der Trainer Mo sehen, sind sie sofort hin und weg. Sie staunen über den jungen Stürmer, der schießt, dribbelt, flankt und trickst wie kein anderer. Mal auf rechts, mal auf links, mal im Zentrum, und jedes Mal rennt er allen davon. Sie laden ihn zum Probetraining in die Schweiz ein, wo er erst einmal fremdelt und eher schüchtern agiert. Erst am zweiten Trainingstag explodiert er förmlich und spielt mit den anderen Katz und Maus. Das Dribbling ist seine große Stärke, mit dem Ball am Fuß schlägt er Haken und dreht sich auf engstem Raum.

Der FC Basel zögert nicht und holt Mo 2012 nach Europa. Dort ist im Vergleich zu Ägypten erst mal alles neu für ihn. Das Wetter ist unangenehm kalt, er spricht kein Englisch, kein Deutsch, und niemand im Club spricht Arabisch. Die Nachrichten im Fernsehen oder in der Zeitung versteht er nicht. Essen gehen und einkaufen bleiben für den 20-Jährigen schwierig. Auch sportlich läuft's nicht immer optimal, er ist zwar ein hochtalentierter Stürmer, vergibt aber zu viele Torchancen. Basels Trainer Murat Yakin sagt auf einer Pressekonferenz einmal: „Würde Mohamed